

Inhalt

Danksagung | 9

I. Einleitung

Hamburger Islamproduktion im Spannungsfeld lokaler Aushandlungen und europäischer Diskurse | 11

- 1 Der raumtheoretische Zugang oder welcher Islam? | 13
- 2 Aufbau der Arbeit | 16

II. Über Islam sprechen

Ein diskurskritischer Aufriß | 19

- 1 Europa, Deutschland und Islam als diskursive Gegensätze | 20
- 2 Diskursstränge und ihre Verortung | 26

2.1 Anerkennung | 26

 2.1.1 Politisch-rechtliche Anerkennung von Islam in Europa | 26

 2.1.2 Islam als Sicherheitsproblem oder:

 Von Integration zu *governance* | 31

 2.1.3 Gesellschaftliche Anerkennung – Sichtbarkeit | 36

2.2 Widerständige Identitäten | 41

 2.2.1 Euro-Islam | 42

 2.2.2 Islamophobie, Muslimfeindlichkeit und die Neuaushandlung des Eigenen und des Fremden | 46

 2.2.3 Diversität und hybride Identitätskonstruktionen | 50

- 3 Konzeptualisierung des Forschungsvorhabens | 56

 3.1 Jenseits des Werte-Diskurses | 56

 3.2 Die gemeinsame Produktion von lokalem Islam –

 Das Forschungsvorhaben | 58

III. Lokalität, Identität, Aushandlung

Bestimmung des theoretischen „Vokabulars“ für die empirische Analyse | 63

- 1 Lokalität | 66

 1.1 Räume und ihre Herstellung – Zum *spatial turn* in den Kulturwissenschaften | 66

 1.2 Lokalität, Globalisierung und (nationale) Grenzen als räumliche Formen | 67

2	Die Stadt als Untersuchungseinheit des Lokalen? 72
2.1	Stadttypologien 76
2.2	Lokalität als Identitätsmarker 80
3	Die postsäkulare Stadt – Lokalität und Religion 82
4	Identität 83
4.1	Vom handelnden Subjekt zu fragmentierter Subjektivität 83
4.1.1	Das Projekt der <i>Identity Politics</i> 86
4.1.2	Kommunitarismus als pragmatische Alternative? 89
4.2	Anerkennung oder Widerstand – Religion im Spannungsfeld von <i>Identity Politics</i> und Kommunitarismus 94
5	Aushandlung 97
5.1	Praktiken – Zwischen Routine und Wandel 97
5.1.1	Performativität 101
5.1.2	Ritual und Transgression 103
5.2	Religion in der Praxis 107
6	Synthese – Lokale Identitäten aushandeln 109

IV. Das lokale Feld | 113

1	Islam in Hamburg – eine Bestandsaufnahme 113
1.1	Drei Fluchlinien islamischer Präsenz in Hamburg 114
1.2	Hamburger Institutionen mit Bezug zu Islam 117
2	Ethnographie als methodologische Grundlage 124
2.1	Rekonstruktion des ethnographischen Forschungsprozesses 125
2.1.1	Skizze des ersten Feldkontaktes 125
2.1.2	Forschungsprogramm und Entstehung der Fallstudien 128
2.1.3	Forschungsprogramm: Daten und Auswertung während der Feldphase und danach 135
2.2	Fazit der Felderfahrungen 138

V. Fallstudien | 141

1	Fallstudie A: Eine Hausordnung für den Hamburger Islam – Der „Staatsvertrag“ zwischen dem Hamburger Senat und drei islamischen Verbänden 141
1.1	Vertragsverhandlungen als Identitätsarbeit 142
1.1.1	Zur (Be-)Deutung des „Staatsvertrags“ 142
1.1.2	Anstoß und Entstehungsmythen 143
1.1.3	„Ein Vertrag für alle Verbände“?
	Vorstellung der betroffenen Gruppierungen 145

- 1.1.4 „Gespräche über die Möglichkeiten einer Vereinbarung zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und der Muslimischen Gemeinschaft“ – Verlauf der Verhandlungen | 152
- 1.1.5 Über Schwimmunterricht und finanzielle Unterstützung – Inhaltliche Differenzen im Aushandlungsprozess | 157
- 1.2 Vertragswerk als Identitätsmanifest | 160
- 1.2.1 Vertragstexte im Vergleich | 160
- 1.2.2 Hamburg erzählen | 164
- 1.2.3 Für die Muslime, für den Islam, für Hamburg? – Diskursive Einordnung des „Staatsvertrags“ | 166
- 1.3 Die Vertragsunterzeichnung – Ein ritualisierter Grund zum Feiern | 169
- 2 Fallstudie B: Kunst und Islam auf der Veddel – *Corporate Citizenship* und andere Identitäten | 172
- 2.1 Ein Dorf „im Herzen Hamburgs“ – Lokalisierung der Veddel | 173
- 2.1.1 Historische Entstehung und öffentliche Wahrnehmung der Veddel | 174
- 2.1.2 Aktuelle Entwicklungen auf den Elbinseln | 176
- 2.1.3 Quartiersmanagement auf der Veddel | 180
- 2.1.4 Religiöses Engagement – Die IGMG auf der Veddel | 182
- 2.1.5 Imagearbeit: Kunstförderung und die Visualisierung von Islam | 184
- 2.2 Kunst und „dass man damit Geld verdienen kann“ – Rekonstruktion des künstlerisch-islamischen Aushandlungsprozesses | 187
- 2.2.1 „Berührungsängste“ auf dem „Zahnstocher“ – Verortung der Akteure auf der Veddel | 187
- 2.2.2 Chronologie der Begegnungen zwischen der Quartierskünstlerin Rahel Bruns und den „Muslimischen Mädchen Veddel“ | 195
- 2.2.3 Die überraschend(e) Andere – Vergemeinschaftungsmomente und wechselseitige Konstruktionen | 198
- 2.3 Unternehmerische Rituale und die Grenzen von *Corporate Citizenship* | 202
- 3 Fallstudie C: „Außen Kirche, innen Moschee“?
- Zur transreligiösen Umwandlung eines Gotteshauses | 205
- 3.1 Topographisch-historische und diskursive Einbettung | 207
- 3.1.1 St. Georg und die Konjunktur islamischer Gotteshäuser | 207
- 3.1.2 Raumkonstruktion und Religionsrecht – Von „predigenden Steinen“ und „unwürdigen“ Tiefgaragen | 209
- 3.2 Die Kapernaumkirche im Stadtteil Horn und im öffentlichen Diskurs um Moscheebaukonflikte | 213

3.3	Inszenierung eines Gotteshauses – Teilnehmende Beobachtung der Umwidmung 219
3.3.1	Dialog und Transgression 219
3.3.2	Statusunsicherheiten bei Gast und Gastgeberin 221
3.3.3	„Liebe geht durch den Magen“ – Die kulinarische Dimension 223
3.3.4	Innen Anteilnahme, außen Abgrenzung 225
3.4	Essen und Sauberkeit – Integration auf der Baustelle 227

VI. Verdichtung und Diskussion der Forschungsergebnisse | 233

1	Islam lokalisieren – zum Nutzen raumtheoretischer Kategorien für die Analyse sozialer Aushandlungsprozesse 233
1.1	Ritual und Scheitern 235
1.2	Transgression – Unterbrechung – Grenzüberschreitung 236
1.3	Routinen und Wandel des Hamburger Islam 237
2	Islam und die vielfältige Hamburger Stadtgesellschaft – eine synthetische Verdichtung der Fallstudien 239
2.1	Islam und die unternehmerische Stadt 242
2.2	Muslimische Gastfreundschaft als Beitrag zur unternehmerischen Stadt 244
3	Fazit – Hamburger Islam zwischen Anerkennung und Widerstand 247

Literatur- und Quellenverzeichnis | 253

Primärquellen (Eigene Interviews und Feldnotizen) 253
Sekundärquellen 254

Verzeichnis der Abkürzungen | 283